

750 Milliliter, die Leben retten können

MEDIZIN Das Blut- und Plasmazentrum machte mit einem Tag der offenen Tür auf sich aufmerksam. Günter Reime ist aber ohnehin jede Woche dort.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Günter Reime hat es schon 75 Mal getan – und denkt noch lange nicht ans Aufhören. Ganz im Gegenteil: Der 38-jährige selbstständige Finanzdienstleister geht weiterhin regelmäßig einmal die Woche zum Plasmaspenden, um sich 750 Milliliter von seinem Lebenssaft abzupfen zu lassen. „Schon meine Eltern haben gespendet. Allerdings Blut. Am Anfang habe ich mir das bei ihnen angeschaut – und dann selbst mitgemacht“, sagt Reime, der außer Plasma auch schon Blut und Thrombozyten (Blutplättchen) gespendet hat. Das Blut- und Plasmazentrum besucht er nunmehr seit eineinhalb Jahren regelmäßig.

„Menschen wie er verdienen höchste Anerkennung und Respekt“, sagt der Ärztliche Leiter Dr. Ashraf Dada. Obwohl im synlab-Zentrum an der Hildegard-von-Bingen-Straße schon über 20 000 Spenden abgegeben wurden, sei das immer noch zu wenig, sagte Dada, der erst vor wenigen Monaten schmerzlich erfahren musste, wenn Plasmakonserven nicht im ausreichenden Maße vorhanden sind. Als sich im Norden Deutschlands das Darmvirus EHEC (und die panische Angst vor Gurken) verbreitete, wurden aus dem Süden Tausende von Plasmakonserven angeliefert. Obwohl durch die Plasmaspenden Hunderte von EHEC-Infizierten gerettet wurden, sei die benötigte Menge längst nicht ausreichend gewesen, betonte Dada.

Deswegen setzt Ashraf Dada alles daran, mit Öffentlichkeitsaktionen wie dem Tag der offenen Tür auf das Plasmazentrum aufmerksam zu machen. Immerhin sei die Zahl der täglichen Plasmaspender innerhalb eines Jahres von gut 40 auf 70 gestiegen, freut sich Dada. Doch wähnt er sich noch lange nicht im Ziel: „Hier in den



Der ärztliche Leiter Dr. Ashraf Dada (rechts) dankte Günter Reime für die 75. Plasmaspende.

Foto: Steffen

INFORMATIONEN FÜR SPENDER

► **Adresse:** Das Plasmaspendezentrum befindet sich in der Hildegard-von-Bingen-Straße 1 (im Facharztzentrum, neben dem Krankenhaus St. Josef).

► **Die Öffnungszeiten** sind montags, donnerstags und freitags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr; am Dienstag und Mitt-

woch hat die Einrichtung von 10.30 Uhr bis 20.30 Uhr geöffnet. Die letzte Annahme zur Plasmaspende ist eine Stunde vor Ablauf der Öffnungszeiten.

► **Die Öffnungszeiten** sind montags, donnerstags und freitags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr; am Dienstag und Mitt-

► **Dauerspender:** Viele Menschen haben mehr als 50-mal im Spendezentrum ihr Plasma abzupfen lassen: Das sind zum Beispiel Gottlieb Oldach, Philipp Geitner, Andreas Lippert, Franz Ladisch, Michael Auer, Matthias Mützner, Joachim Heigl, Tobias Kaa und Herbert Spießl. (mzs)

alten Bundesländern ist die Plasmaspende noch weniger bekannt als in den neuen“, sagte er. In Bayern gebe es – das Blut- und Plasmazentrum Regensburg eingerechnet – gerade einmal fünf Spendezentren.

In Regensburg seien es vor allem junge Menschen, die Plasma spenden. Studenten und Berufsschüler finden ebenso den Weg in die Einrichtung wie berufstätige Menschen und Früh-

rentner. Um eine Spende, deren Menge je nach Körpergewicht zwischen 650 und 850 Millilitern variiert, abgeben zu können, muss man zwischen 18 und 67 Jahre alt sein und mindestens 50 Kilo wiegen. Menschen, die sich frisch tätowiert, gepierct oder ein Ohrloch haben stechen lassen, sollten besser von einer Plasmaspende absehen. Um solche Risiken auszuschließen, werden im Vorgespräch mit dem Arzt

Fragen abgehandelt. Damit der Kreislauf stabil bleibt, empfiehlt es sich, vor einer Spende ausreichend zu essen und zu trinken. Wer sich daheim noch nicht gestärkt hat, kann das im Zentrum nachholen. Dort liegen Bananen, Äpfel, Schokoriegel und Joghurt, zu bestimmten Zeiten auch frisch belegte Brötchen, bereit. Als Dankeschön wird jede Plasmaspende mit einer Aufwandsentschädigung vergütet.